

Lernheft zum DsiN-Digitalführerschein





Starten Sie den
DsiN-Digitalführerschein
über die Website
oder installieren
Sie die App DiFü.



Videos zur
Durchführung des
DsiN-Digitalführscheins
finden Sie auf youtube unter
Digitaler Engel TV.

Impressum

Digitaler Engel plus – Lernheft zum DsiN-Digitalführerschein
1. Auflage, Dezember 2022

Verantwortlich: Dr. Michael Littger
Redaktion: Gabriele Bruckmeier
Lektorat: Theresa Kuper, Johannes Diller,
Katharina Kunze
Gestaltung: Gabriele Bruckmeier
Projektleitung: Katharina Kunze

Deutschland sicher im Netz e. V.
Albrechtstraße 10 c
10117 Berlin
Telefon +49 (0) 30 767581-530
digitaler-engel.org
schulungen@digitaler-engel.org

Digitalführerschein: So starten Sie!

Alles, was Sie für den Digitalführerschein DiFü brauchen, ist ein **Computer, Smartphone oder Tablet und einen Internetzugang**. Den DiFü gibt es sowohl als **Website** als auch als **App** für Android und iOS. Sie bestimmen also, ob Sie den DiFü über die Website starten, oder ob Sie die App DiFü auf Ihrem Smartphone oder Tablet installieren. Sie können natürlich auch zwischen den Geräten mit Ihren Log-in-Daten wechseln.

Zum besseren Verständnis haben wir für Sie auf unserem Kanal **Digitaler Engel TV Videos zur Durchführung des Digitalführerscheins** bereitgestellt. Schauen Sie bei uns rein:
<https://www.digitaler-engel.org/materialien/digitaler-engel-tv>

a. Registrierung

Öffnen Sie die Startseite des DiFü über <https://difue.de> oder starten Sie die **App** auf Ihrem Mobilgerät. Tippen Sie:

Jetzt loslegen!

Auf der Website finden Sie rechts oben „**Anmelden**“. In der App tippen Sie rechts oben auf die drei waagrechten Striche und dann auf „Anmelden“.

1. Wenn Sie noch kein Konto haben, wählen Sie „**Registrieren**“ aus.

2. Geben Sie eine **E-Mail-Adresse** und ein **Passwort** ein.

3. Um später das Zertifikat auszustellen, sollten Sie hier noch Ihren **vollständigen Namen** und Ihr **Geburtsdatum** eintragen.

4. Jetzt noch das **Häkchen** bei AGB und Datenschutzrichtlinien setzen und auf „**Registrieren**“ tippen.

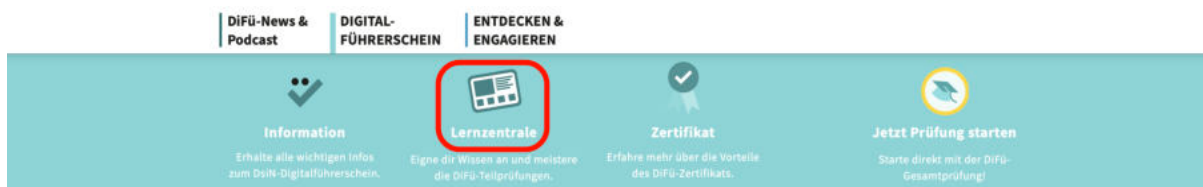
The screenshot shows a registration form with the following elements:

- At the top, there are two tabs: "Anmelden" and "Registrieren". The "Registrieren" tab is selected and highlighted with a red circle containing the number 1.
- Below the tabs, there is a text input field for an email address, containing "meinname@mail.de", with a red circle containing the number 2 next to it.
- Below the email field, there is a password input field represented by a series of dots, with a red circle containing the number 2 next to it.
- Below the password field, there is a text input field for a name, containing "Antonia Beispiel", with a red circle containing the number 3 next to it.
- Below the name field, there is a text input field for a birth date, containing "01.01.1950", with a red circle containing the number 3 next to it.
- Below the birth date field, there is a checkbox with a checked mark and the text "Ich stimme den AGB des DsiN-Digitalführerscheins zu und habe die Datenschutzrichtlinien gelesen.", with a red circle containing the number 4 next to it.
- At the bottom, there is a "Registrieren" button with a blue arrow pointing to the right.

Sie bekommen eine E-Mail zugesendet. In dieser E-Mail tippen Sie auf „**Registrierung bestätigen**“. Jetzt müssen Sie sich noch einmal anmelden. Tippen Sie auf „**Anmelden**“, und geben Sie Ihre E-Mail-Adresse und das Passwort ein.

b. Lernzentrale: Wähle Kontext und Level

Sowohl auf der Website als auch in der App hinter den drei waagerechten Strichen rechts oben finden Sie den Menüpunkt „**Digitalführerschein**“. Tippen Sie darauf und wählen Sie „**Lernzentrale**“ aus.



In der App müssen Sie noch auf „**Zum DiFü-Lernangebot**“ tippen. Hier werden Ihnen zwei Bereiche angeboten: „**Privater Kontext**“ (grünes Feld) und „**Beruflicher Kontext**“ (blaues Feld). In diesem Heft gehen wir nur auf den „Privaten Kontext“ ein. Wählen Sie also „Privater Kontext“ (grünes Feld) durch Tippen aus. Falls Sie Ihr Mobilgerät nutzen, werden die Kontextbereiche im Hochformat untereinander und nicht nebeneinander dargestellt.



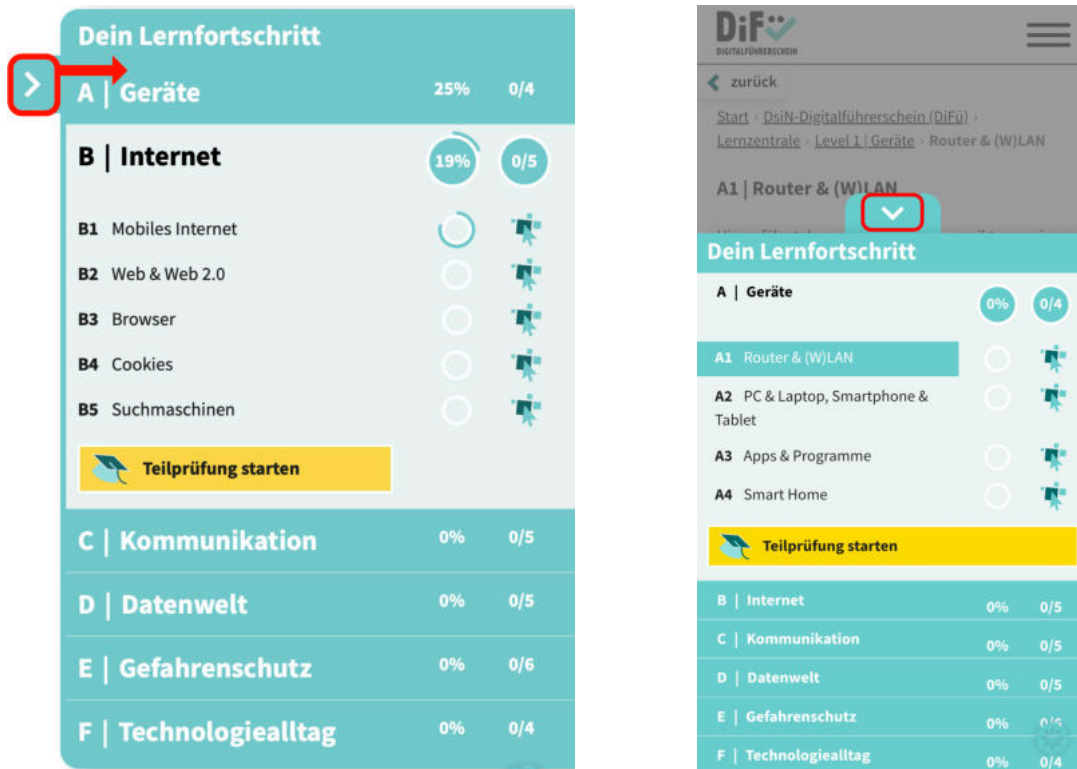
Der Digitalführerschein ist in **drei Level** aufgebaut. Das Level 1 ist für Einsteiger:innen gedacht. In Level 2 und Level 3 wird Grundwissen aus Level 1 wiederholt, ergänzt und durch komplexere Sachverhalte erweitert. Sie können auf „**Leveleinschätzung**“ tippen und ein kurzes **Quiz** dazu machen. Im Quiz werden Ihnen 12 Fragen gestellt und, indem Sie auf eine Antwort und die dazugehörige Einschätzung „eher leicht“ oder „eher schwer“ tippen, wird Ihnen ein Level vorgeschlagen.

Wir empfehlen, dass Sie sich durch **alle drei Level** durcharbeiten. Mit dem Digitalführerschein in allen drei Level erweitern Sie Ihre Kenntnisse zu digitalen Themen und lernen, neue Technologien sicher anzuwenden. Zusätzlich gibt es den Bereich „Fokusmodule“. Hier wird der DiFü in Zukunft durch neue und interessante Themen erweitert. Dieser Bereich wird in diesem Heft nicht berücksichtigt.



c. Themenbereiche und Orientierung

Die DiFü-Lernzentrale besteht aus **sechs Themenbereichen von A-F**. Zu jedem Themenbereich gibt es **zwischen vier und sechs Unterpunkte**. Damit Sie hier die Orientierung behalten, haben Sie eine **Navigationsleiste**, die Sie rechts seitlich **ein- und ausblenden**. In der Navigationsleiste können Sie jeden Themenbereich direkt anwählen, zwischen den Themenbereichen wechseln und Ihre Lernfortschritte beobachten. Auf Mobilgeräten befindet sich diese Navigation im Hochformat am unteren Bildschirmrand.



Gleichzeitig bietet der DiFü auf jeder Seite ganz oben eine sogenannte **Brotkrümelnavigation**. So sehen Sie, auf welcher Seite Sie sich befinden, und den Weg zu dieser Seite. Sie können jeden Seitenpunkt antippen, um in der Navigation auf eine vorherige Seite zu springen.

Start > DsiN-Digitalführerschein (DiFü) > Lernzentrale > Level 1 | Internet > **Mobiles Internet**

In diesem Heft finden Sie nach Level unterteilt zu jedem Teilbereich und jedem Unterpunkt Platz für Notizen. So können Sie sich zu jedem Bereich und jedem Level **die wichtigsten Punkte notieren**. Im hinteren Teil dieses Heftes finden Sie ein **Glossar** mit den wichtigsten Begriffen des Digitalführerscheins. Ein ausführliches Glossar mit allen Begriffen finden Sie auf der Website des Digitalen Engel:

<https://www.digitaler-engel.org/index.php/materialien>

d. Inhalte

Die Themenbereiche des DiFü sind:

- **A Geräte**
- **B Internet**
- **C Kommunikation**
- **D Datenwelt**
- **E Gefahrenschutz**
- **F Technologiealltag**

Um die einzelnen Bereiche übersichtlich zu gestalten, wurde ein sogenanntes **Akkordion-Design** genutzt. Dabei sieht man nur die Überschrift des Punktes.

Über einen kleinen **Pfeil** an der Seite der Zeile kann man die Inhalte wie bei einem Akkordion **aus- oder einklappen**.

Zu manchen Themen gibt es ein **Video**. Um das Video zu starten, auf das **Dreieck** tippen. Zu den Videos gibt es Untertitel. Um die Symbole zum Bedienen einzublenden, in die Mitte des Videos tippen. Mit der **Leiste unten** können Sie beliebig vor- oder zurückspringen. Mit dem Symbol oben links auf **Vollbildmodus** umschalten.

Zu jedem Unterpunkt finden Sie unten ein Wissensquiz mit jeweils fünf Fragen. Das sind interaktive Fragen, um das soeben Gelernte zu verfestigen. Zu jeder Frage wird Ihnen die richtige Antwort angezeigt. Beachten Sie, dass manchmal mehrere Antworten möglich sind. Mit „**Retry**“ können Sie die Frage wiederholen, über „**Zurück**“ und „**Weiter**“ vor- oder zurückspringen und über „**Fokusmodus**“ wechseln Sie zum Vollbild-Modus.

Unter dem Quiz zum letzten Unterpunkt eines Themenbereiches finden Sie „**Teilprüfung starten**“. Alternativ können Sie die Teilprüfung in der Seitennavigation starten.

1. Was ist ein Browser? ✓



Mithilfe eines Browsers hast du Zugang zu unzähligen Websites. Du benötigst dafür lediglich die Adresse der Website, die du in das Adressfeld des Browsers eingibst. Wenn das Internet ein Haus voller Möglichkeiten ist, ist der Browser das große Wohnzimmerfenster, durch das du schaust, um im Internet zu surfen, zu blättern und zu schmökern.

2. Was für Browser gibt es und für welchen sollte ich mich entscheiden? ✓

3. Was ist der Cache und was sollte ich damit tun? ✓

4. Was ist anonymes Surfen und wie geht es? ✓



Mein Wissen üben

Frage 5 | 5

Was waren die größten Veränderungen mit der Einführung des Web 2.0? (Mehrere Antworten möglich)

A Nutzer:innen werden zu aktiven Produzent:innen ✓

B Besserer Schutz der Privatsphäre von Nutzer:innen

C Eine stabilere und schnellere Internetverbindung ✗

Falsche Antwort: Die Stabilität und Schnelligkeit der Internetverbindung hat nichts mit dem Web 2.0 zu tun.

D Mehr Beteiligung und Zusammenarbeit von einzelnen Nutzer:innen

Richtige Antwort: Nutzer:innen können untereinander durch beispielsweise Chatportale kommunizieren oder gegenseitig Beiträge kommentieren.

Retry

Zurück Weiter

Fokusmodus an



Teilprüfung starten

e. Prüfung und Zertifikat

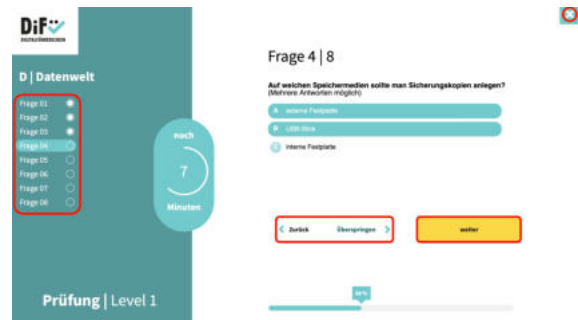
Um die Prüfung zu starten, müssen Sie angemeldet sein. Für jede Teilprüfung haben Sie 10 Minuten. Setzen Sie das **Häkchen** zu den Bedingungen und **starten** Sie die **DiFu-Prüfung**.

☒ Ich habe die Bedingungen für die DiFu-Prüfung gelesen und verstanden.

Jetzt meine DiFu-Prüfung starten



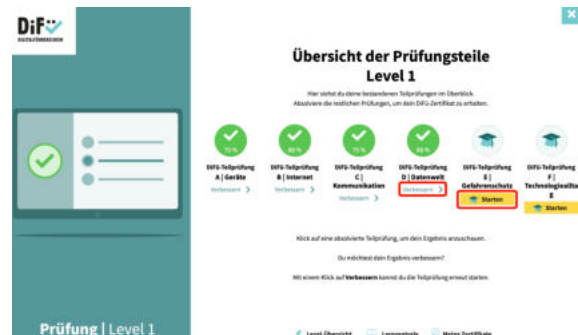
Jede Teilprüfung besteht aus **8 Fragen**. In der **Aufstellung links** sehen Sie, welche Fragen Sie schon beantwortet haben. Sie können innerhalb der Fragen vor- oder zurückspringen. „**Weiter**“ bringt Sie zur nächsten Frage. Mit dem **X** rechts oben können Sie den Prüfungsbereich jederzeit verlassen.



Nach der letzten Frage oder nach **10 Minuten** erreichen Sie die Auswertung. Mit **50 %** richtiger Antworten haben Sie die Prüfung bestanden. Tippen Sie in der **Übersicht** links auf die Frage, um die Antwort zu prüfen. Tippen Sie auf „**Wiederholen & Verbessern**“ und schaffen Sie die 100 %.



Mit „**Weitere Teilprüfungen starten**“ gelangen Sie zur Prüfungsübersicht. Hier werden alle Teilprüfungsergebnisse angezeigt. Hier können Sie andere **Teilprüfungen starten** oder bereits vorhandene **Ergebnisse verbessern**. Mit dem **X** können Sie den Prüfungsbereich verlassen.



Geschafft! Wenn Sie alle Teilprüfungen bestanden haben, wird Ihnen in der Übersicht „**Zertifikat herunterladen**“ angeboten. Tippen Sie darauf und laden Sie das Zertifikat auf Ihren Computer herunter. Alternativ können Sie sich das Zertifikat per **E-Mail** senden lassen oder über „**Teilen**“ bei LinkedIn oder Bing einstellen.

Übersicht der Prüfungsteile Level 1

Hier siehst du deine bestandenen Teilprüfungen im Überblick. Absolviere die restlichen Prüfungen, um dein DiFu-Zertifikat zu erhalten.



Klick auf eine absolvierte Teilprüfung, um dein Ergebnis anzuschauen.

Du möchtest dein Ergebnis verbessern?

Mit einem Klick auf **Verbessern** kannst du die Teilprüfung erneut starten.



Teilen



Mail



Zertifikat herunterladen

Los geht's!

A Geräte

A1 Router & (W)LAN

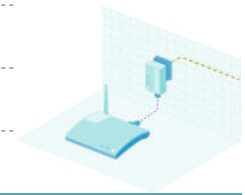
Level 1:



WLAN:

LAN:

Router:

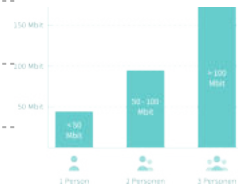


Level 2:

Routereinstellungen:

Mbit/s und Gigabit:

Internetgeschwindigkeit:



Level 3:

Verschlüsselung:

Hotspot:

Heimnetzwerk:



A Geräte

A2 PC & Laptop, Smartphone & Tablet

Level 1:



PC:



Laptop:

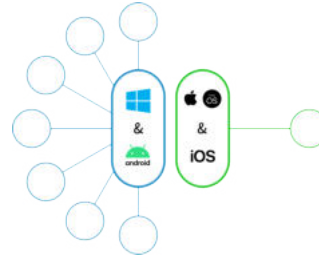


Smartphone:



Tablet:

Betriebssysteme:



Level 2:

Welches Betriebssystem läuft auf welchem Gerät?

Level 3:

Linux:

A Geräte

A3 Apps & Programme

Level 1:

Was sind Apps & Programme?



App-Berechtigungen: Was muss ich beachten?

Level 2:

Microsoft, Apple und Android:

Open-Source-Software:

Level 3:

Portable Software:

Custom ROMs:

A Geräte

A4 Smart Home

Level 1:



Sicheres Smart Home:

Level 2:

Vor- und Nachteile eines Smart Home:

Wie halte ich mein Smart Home aktuell und sicher?

Level 3:

HUB:

Funkstandards:

B Internet

B1 Mobiles Internet

Level 1:

Mobilfunknetze:



Statusleiste und Kontrollzentrum:



Level 2:

Mobilfunkvertrag:

Datenvolumen:

Level 3:

Empfang:



Daten sparen:

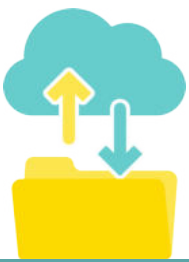
B Internet

B2 Web & Web 2.0

Level 1:

Web 1.0:

Web 2.0:



Upload / Download:

Level 2:

Grundbegriffe:

Content-Management-System:

RSS-Feed:

Level 3:

Anbieter Content-Management-System:

Web 3.0:

B Internet

B3 Browser

Level 1:

Welche Browser gibt es?



Was ist der Cache und was sollte ich damit tun?

Anonymes Surfen:

Level 2:

Was kann meinen Browser sicherer machen?

Level 3:

Möglichkeiten des anonymen Surfens:

Darknet:

TOR:

B Internet

B4 Cookies

Level 1:

Was sind Cookies?

Welche Einstellungen soll ich vornehmen?

Level 2:

Anti-Tracking-Software:

Level 3:

Wie vermeide ich Tracking durch Cookies?

B Internet

B5 Suchmaschine

Level 1:

Welche Suchmaschinen gibt es?



Level 2:

Suche verfeinern:

Operatoren:

Level 3:

SERP:

Ranking:

C Kommunikation

C1 E-Mail

Level 1:



E-Mail:



Spam:

Level 2:

Datenschutz bei E-Mail-Providern:

Wie kann ich meine E-Mails schützen?

Level 3:

E-Mails verschlüsseln:

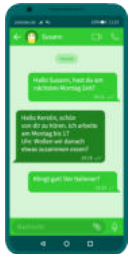


C Kommunikation

C2 Messenger & SMS

Level 1:

Was ist der Unterschied zwischen SMS, MMS und Messengern?



Chatten:

Level 2:

Wie schützen die Messenger meine Daten?

Erweiterte Messenger-Funktionen:

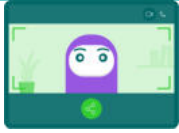
Level 3:

Messenger im Browser oder auf mehreren Geräten parallel nutzen:

C Kommunikation

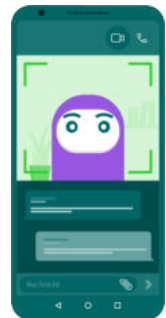
C3 Videokonferenzen

Level 1:



Anbieter:

Wie gestalte ich einen sicheren Videoanruf?



Level 2:

Inhalte während der Videokonferenz teilen:

Level 3:

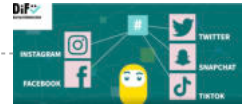
Break Out Rooms:

C Kommunikation

C4 Soziale Netzwerke

Level 1:

Welche soziale Netzwerke gibt es und wie funktionieren sie?



Was ist zu beachten?

Level 2:

Soziale Netzwerke nutzen:

Sicherheitsaspekte:

Level 3:

Urheberrecht:

Wo finde ich lizenzfreie Inhalte (Musik, Töne, Videos, Fotos)?

C Kommunikation

C5 Belästigungen & Fake News

Level 1:



Wie kann ich mich vor Belästigungen und Beleidigungen schützen?

Welche Angebote gibt es für Betroffene?

Wie erkenne ich Fake News?

Was mache ich, wenn ich Fake News erkannt habe?

Level 2:

Cyber: Mobbing - Grooming - Stalking

Level 3:

Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG):



D Datenschutz

D1 Datenschutz

Level 1:

Welche Daten gebe ich im Internet preis?



Was steht in einer Datenschutzerklärung?

Level 2:

Datenschutzrechte:



Respektieren Online-Anbieter meine Daten?

Level 3:

Welche Mythen rund um den Datenschutz gibt es?



Datenschutz:

D Datenschutz

D2 Datensparsamkeit

Level 1:

Was bedeutet Datensparsamkeit?

Tipps:

Level 2:

Daten bei Online-Diensten löschen:

Level 3:

Auf Datensparsamkeit bei Unternehmen achten:

D Datenschutz

D3 Logins und Passwörter

Level 1:

Merksatzmethode:



Ich esse gerne 3 Stückchen Pizza mit 2 Sorten Käse, plus 1 Wein

Icesge3StPimi2SoKä,+1We

★★★★★

einmalig - lang - komplex - kreativ

Zwei-Faktor-Authentisierung:

Level 2:

Passwortmanager:



U2F-Sticks:



Level 3:

Identity Leak Checker:

Tipps:

D Datenwelt

D4 Backups

Level 1:

Sicherheitskopien:



Level 2:

Wie erstelle ich ein Backup?



Wie verschlüsse ich meine Dateien?



Level 3:

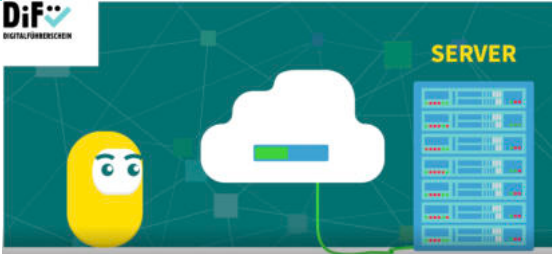
Synchronisierungsoptionen:

Programme zur Sicherung:

D Datenwelt

D5 Clouds

Level 1:



Wie funktioniert die Cloud auf Smartphones und Tablets?

Worauf muss ich bei Clouds achten?



Level 2:

Cloud-Anbieter:

Cloud-Dienste auf Smartphones und Tablets:



Level 3:

Wie verschlüssele ich meine Daten in der Cloud?

E Gefahrenschutz

E1 Updates

Level 1:

Was sind Updates und warum sind sie wichtig?



Was ist ein Major-Update?

Level 2:

Updates automatisch oder manuell?

Welche Updates sollte ich wie schnell installieren?

Woran erkenne ich, mit welcher Art von Update ich es zu tun habe?

4 . 3 . 56 - 384

Major

Minor

Patch Level

Build Nummer

Level 3:

Changelog:

E Gefahrenschutz

E2 Schadsoftware

Level 1:



Was ist Schadsoftware?

Schutz vor Schadsoftware:

Wie erkenne ich, ob mein System infiziert ist?



Level 2:

Was muss ich tun, wenn doch etwas passiert ist?

Interne Sicherheitseinstellungen:

Level 3:

Arten von Schadsoftware:

Was muss ich tun, wenn doch etwas passiert ist?



E Gefahrenschutz

E3 Social Engineering

Level 1:

Was ist Social Engineering?



Phishing:

Wie erkenne ich Phishing?

Wie schütze ich mich vor
Phishing?

Level 2:

Wie gehe ich mit Phishing um?

Was, wenn doch etwas passiert ist?

E4 Doxxing

Level 1:

Was ist Doxxing?

Wie schütze ich mich vor Doxxing?

Was kann ich tun, wenn ich gedoxxed wurde?

E Gefahrenschutz

E5 Identitätsdiebstahl

Level 1:

Was ist Identitätsdiebstahl?

Wie vermeide ich Identitätsdiebstahl?

Was muss ich tun, wenn doch etwas passiert ist?

E6 Scam

Level 1:

Was ist Scam?

Wie erkenne ich Scamming?

Was muss ich tun, wenn ich Opfer von Scamming wurde?



Beweise sichern!

F Technologiealltag

F1 Fitnesstracker & eHealth

Level 1:

eHealth:



Sicherheitsaspekte:

eHealth im Gesundheitswesen:

Was ist digital detox?

F2 Digitaler Personalausweis

Level 1:



Welche Möglichkeiten bietet er?

Was muss ich beachten?

F Technologiealltag

F3 Online-Banking

Level 1:

Wie genau funktioniert Online-Banking und was brauche ich dazu?

Wie bleibe ich beim Online-Banking geschützt?

Und wenn doch etwas passiert ist?

Level 2:

Wie bleibe ich beim Online-Banking geschützt?

Welche Möglichkeiten des mobilen Zahlens gibt es?

Wie kann ich sicher mobil zahlen?

Level 3:

F Technologiealltag

F4 Online-Shopping

Level 1:



Welche Möglichkeiten gibt es?

Wie kann ich bezahlen?

Vor- und Nachteile:



Was kann ich mich im Betrugsfall tun?

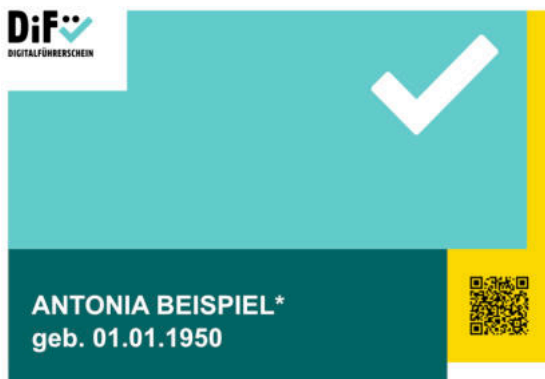
Level 2:

Was sind Fake Shops und wie schütze ich mich vor ihnen?

Sie haben es geschafft!

Sie haben Sich durch alle Bereiche des Digitalführerscheins erfolgreich durchgearbeitet.

Zeit, Ihr Zertifikat in Empfang zu nehmen.



In der Prüfungsübersicht tippen Sie auf **„Zertifikat herunterladen“**. Damit wird das Zertifikat auf Ihren Computer heruntergeladen und Sie finden es unter Downloads.

Alternativ können Sie sich das Zertifikat per **E-Mail** senden lassen oder über **„Teilen“** bei LinkedIn oder Bing einstellen.

hat **Level 1** des Lernangebots des DsiN-Digitalführerscheins (DiFu) mit folgenden Schwerpunkten erfolgreich absolviert:

- A. Geräte
- B. Internet
- C. Kommunikation
- D. Datenwelt
- E. Gefahrenschutz
- F. Technologiealltag

15. Dezember 2022

Dr. Michael Lüttger
Geschäftsführung Deutschland sicher im Netz e.V.

Zu jedem der drei bestandenen Level können Sie sich das Zertifikat herunterladen und ausdrucken.

Auf der nächsten Seite können Sie Ihr Zertifikat einkleben.



* Dieses Zertifikat wurde verifiziert (Verifizierung erfolgte per DMS Verfahren oder per QR-Verfahren).
Der DsiN-Digitalführerschein ist ein Zertifikat von: Deutschland sicher im Netz e.V. (Albrechtsstraße 10a | 10117 Berlin)

Mein Zertifikat

Glossar

Account	Digitales Nutzerkonto einer Person, das Online-Dienstleistungen ermöglicht. Ein Account wird mithilfe eines Nutzernamens/einer E-Mail-Adresse/ einer ID und eines individuellen Passworts erstellt. Beispiele sind Accounts für Online-Shops oder auch Streaming-Dienste.
Add-on	Kleine Erweiterung zum Browserprogramm, um bestimmte Funktionen hinzuzufügen. Bspw. ist ein Adblocker (Werbeblocker) ein Add-on, das Werbung blockiert.
Anonymer Modus / Inkognito-Modus	Wird auch <i>privates Surfen</i> genannt und ist eine Browsereinstellung, die ein gewisses Maß an Privatsphäre ermöglicht, indem Internetverläufe, Cookies, Downloads oder Anmeldedaten nicht gespeichert werden.
Anti-Tracking-Software	Programme (Tools), die das Protokollieren oder Verfolgen von Nutzerverhalten verhindern. Sie können leicht im Browser installiert werden. Bspw. Adblocker (Werbeblocker).
Antiviren-programm	Überprüft Dateien (z.B. Anhänge von E-Mails) und den gesamten Computer auf Schadsoftware. Dazu vergleicht das Programm die Dateien auf dem Rechner mit den „Fingerabdrücken“ bekannter Schadprogramme.
App	Steht für „Applikation“ und meint ein Programm bzw. eine Anwendung. Der Begriff App wird oft im Zusammenhang mit Anwendungen für Smartphones oder Tablets verwendet.
App Store (Store)	Digitale Vertriebsplattform für Apps. Apps können aus dem Store (Geschäft) auf das Endgerät heruntergeladen werden. Die bekanntesten App Stores sind Apple App Store, Google Play Store und Microsoft Store.
Backup	Sicherung von Daten zum Schutz vor Verlust. Es werden dabei Kopien von vorhandenen Datenbeständen erstellt. Sowohl der Vorgang der Datensicherung als auch die fertige Datenkopie bezeichnet man als Backup.
Beam Forming / Beams	Intelligente Antennentechnik in 5G-Netzen. Beim „Beam Forming“ richten spezielle Antennen ihr Signal, die „Beams“, gezielt auf einen Empfänger, anstatt es ziellos abzustrahlen.
Betriebssystem	Das Betriebssystem bildet eine Schnittstelle zwischen Hardware-Komponenten und Anwendungsprogrammen. Die bekanntesten Betriebssysteme sind Windows, macOS, Linux, Android und iOS.

Bluetooth	Industriestandard für die drahtlose Datenübertragung zwischen Geräten über eine kurze Distanz per Funktechnik.
Browser	Spezielles Programm, um im Internet zu surfen. „To browse“ bedeutet so viel wie „blättern“ oder „durchstöbern“. Die derzeit bekanntesten Browser sind Chrome, Safari, Firefox und Edge.
Cache	Bezeichnet einen schnellen Zwischenspeicher oder Puffer für Daten, z.B. ein lokales Verzeichnis für beim Surfen im Internet besuchte Seiten, die so nicht erneut geladen werden müssen.
Changelog	„Änderungsprotokoll“. Dient zur Dokumentation von Veränderungen an einem Projekt, einer Website oder einer Software.
Click & Collect / Pick-up	Beschreibt den Vorgang, etwas im Internet zu bestellen, es jedoch vor Ort oder an einem ausgewählten Ort abzuholen, statt es nach Hause geliefert zu bekommen.
Cloud	Die Wolke (engl. Cloud) ist ein bildlicher Ausdruck für große Rechenzentren, die mit dem Internet verbunden sind. Nutzer:innen von Cloud-Diensten können dort z. B. Rechenkraft oder ausfallsicheren Speicherplatz für Daten nutzen. Oft werden z. B. Bilder zusätzlich in der Cloud statt nur auf dem eigenen Handy gespeichert.
Cookie	Zeichenfolge, die mit einer Website vom Server geladen werden kann und bei einer erneuten Anfrage an den Server mitgesendet wird. Das erlaubt es u.a., Besucher:innen wiederzuerkennen, sodass es bspw. nicht erforderlich ist, Log-in-Daten neu einzugeben.
Custom-ROM	Eine Reihe alternativer Betriebssysteme. Custom-ROMs sind insbesondere als Alternative zu Android beliebt. Das angepasste Betriebssystem von Samsung z. B. gehört dazu, aber auch quelloffene Systeme von Hobby-Entwickler:innen.
Cybergrooming	Bezeichnet die Kontaktaufnahme von Erwachsenen zu Kindern und Jugendlichen über das Internet mit dem Ziel, sexuelle Handlungen oder Kontakte anzubahnen.
Cybermobbing	Steht für verschiedene Formen der Diffamierung, Belästigung, Bedrängung und Nötigung anderer Menschen oder Firmen über das Internet. Das Opfer wird durch aggressive oder beleidigende Texte, bloßstellende Fotos oder Videos angegriffen oder der Lächerlichkeit ausgesetzt.

Cyberstalking	Bezeichnet das Nachstellen, Verfolgen und auch Überwachen einer Person mit digitalen Hilfsmitteln (auch Digital Stalking oder Online-Stalking). Dies geschieht insbesondere in Beziehungen, bspw. überwacht ein Partner seinen aktuellen Partner oder Ex-Partner.
Darknet	„Dunkles Netz“. Versteckter Teil des Internets, der nicht über herkömmliche Browser zugänglich ist. Man benötigt eine bestimmte Software, um anonym zu bleiben. Im Darknet bewegen sich bspw. Menschen, die etwas zu verbergen haben, verbotene Sachverhalte einsehen wollen oder geheime Informationen austauschen.
Datenleak	„Datenleck“. Bei einem Datenleak geraten Daten in falsche Hände. Cyberkriminelle können über eine gehackte Website an diese Daten kommen oder über eine Panne, bei der ein Unternehmen die sensiblen Daten ungeschützt aufbewahrt. Teilweise werden die sensiblen Daten dann auch veröffentlicht.
Digital Detox	„Digitale Entgiftung“. Bezeichnet eine Auszeit, während der Menschen digitale Geräte und Medien für einen gewissen Zeitraum deutlich weniger oder gar nicht verwenden, um der realen Welt mehr Aufmerksamkeit zu schenken.
Download	Das „Herunterladen“ von Daten, z.B. eine neue App im App Store. Die Daten werden dabei über das Internet von einem fremden Rechner auf den eigenen Rechner kopiert.
Doxxing	Täter:innen sammeln personenbezogene Daten, die sie bündeln und öffentlich verfügbar machen.
E-Mail	„Electronic Mail“ (elektronische Post). Per E-Mail können schriftliche Nachrichten und Anhänge an ausgewählte Empfänger:innen schnell und bequem versendet werden.
Ende-zu-Ende-Verschlüsselung	Verschlüsselung von Daten, die dafür sorgt, dass ausgetauschte Nachrichten ausschließlich von den beabsichtigten Kommunikationspartnern und nicht von Dritten entschlüsselt bzw. gelesen werden können.
Fake News	„Falschmeldungen“. Werden teils irrtümlich, teils bewusst im Internet verbreitet, insbesondere in den sozialen Medien.
Fake Shop	„Gefälschtes Geschäft“, also ein Online-Shop, hinter dem sich Betrüger:innen verbergen. Nach Erhalt der Bezahlung wird keine Ware geliefert.

Firewall	Breiter Begriff für Software, die einen Computer oder ein ganzes Netzwerk vor schädlichen Zugriffen von außen schützt. Die Schutz-Software kann auf den zu schützenden Endgeräten selbst oder auf eigens dafür eingerichteten Geräten laufen.
Hardware	Umfasst alle physischen, also greifbaren Teile eines Computers. Hierzu gehören u.a. der Prozessor, die Hauptplatine, der Monitor, die Tastatur, die Grafikkarte oder die Festplatte.
Icon	Ein Icon ist eine Grafik, an der man eine digitale Anwendung schnell erkennen kann.
IP-Adresse	Adresse, unter der ein Rechner innerhalb eines Netzwerks nach dem Internetprotokoll (IP) identifiziert wird. Eine IP-Adresse besteht aus Zahlen, die durch Punkte getrennt sind, zum Beispiel 194.95.179.205.
LAN	„Local Area Network“ (lokales Netzwerk). Gezielt eingerichtetes Netz aus Computern, die sich meist auch räumlich nah sind. So wird bspw. das hausinterne Netz eines Unternehmens LAN genannt.
Link (Hyperlink)	Querverweis zwischen zwei Webseiten oder anderen elektronischen Dokumenten. Links sind häufig farblich hervorgehoben, unterstrichen oder anders markiert.
Log-in	„Anmeldung“. Nutzer:innen müssen sich bei vielen Diensten im Netz oder PC-Programmen anmelden (einloggen), z.B. bei sozialen Netzwerken oder Onlineshops. Log-in-Daten bestehen häufig aus einer E-Mail-Adresse bzw. einem Benutzernamen und einem Passwort.
Major-Update	Große Aktualisierung einer Software. Hierbei gibt es oft zahlreiche Neuerungen, die auf das Endgerät geladen werden. Bspw. muss beim Handy hin und wieder ein Major-Update des Betriebssystems ausgeführt werden, damit es auf dem neuesten Stand bleibt.
Messenger (Instant Messenger)	Instant Messaging bedeutet „sofortige Nachrichtenübermittlung“. Ein Messenger ist eine App für Onlinechats und das Versenden kurzer Nachrichten, die umgehend zugestellt werden.
NFC	„Near Field Communication“ („Nahfeldkommunikation“). Internationaler Übertragungsstandard für drahtlose Verbindungen über kurze Distanzen. Ermöglicht u.a. das kontaktlose Bezahlen. Der deutsche Personalausweis enthält einen NFC-Chip, mit dem man sich online ausweisen kann.

Nutzergeneriert (user-generated)	Bezieht sich auf Online-Inhalte, die von anderen Nutzer:innen erstellt und zur Verfügung gestellt wurden. Dazu gehören Kommentare, Artikel, Bilder, Videos u. v. m.
Open Source	„Offene Quelle“. Der Programmcode von Open-Source-Software ist öffentlich einsehbar, also quelloffen, und kann – mit entsprechenden Kenntnissen – verändert werden. Beispiele hierfür sind Firefox, GIMP oder LibreOffice.
Passwort-manager	Programm, bspw. als Bestandteil eines Internetbrowsers, das bei der Verwaltung von Passwörtern hilft und diese archiviert. Es unterstützt dabei, für jeden Dienst ein separates, sicheres Passwort zu nutzen.
Phishing	Zusammensetzung aus „Password“ und „Fishing“, zu Deutsch „nach Passwörtern angeln“. Beim Phishing wird z.B. mittels gefälschter E-Mails und/oder Websites versucht, private Zugangsdaten zu erlangen.
Plug-in	Optionale Zusatzsoftware bzw. ein Softwaremodul, das in ein Computerprogramm eingebunden werden kann, um dessen Funktionalität zu erweitern.
Posten	Bezieht sich auf alles, was man selbst auf einer Onlineplattform hochlädt bzw. postet („abschickt“). Dazu gehören Kommentare, Bilder, Videos, Blog-Beiträge. Das Hochgeladene bezeichnet man als Post.
Portable Software	Die portable (tragbare) Version eines Programms funktioniert ohne Installation und kann trotzdem eigenständig Daten und Einstellungen speichern. Portable Software eignet sich damit bestens, um sie z. B. auf einem USB-Stick zu hinterlegen. Sie funktioniert aber auch auf der klassischen, verbauten Festplatte.
Prepaid-Karte	Alternative zu vertragsgebundenen Handy-Flatrates, bei denen die Kunden einen monatlichen Festpreis bezahlen. Dabei wird ein festgelegtes Guthaben auf eine Prepaid-Karte („Guthabekarte“) geladen, um zu telefonieren, SMS zu schreiben und im Internet zu surfen.
Provider	Gewerblicher Anbieter wie z.B. T-Online oder Vodafone., der bspw. einen Telefon-, Internet- oder Mobilfunkanschluss zur Verfügung stellt. Diesen nennt man daher auch Internet- oder Mobilfunk-Provider.
Proxy-Server	Dient als Vermittler zwischen Nutzer:innen und einem Netzwerk (z.B. einer Website). Ein Proxy-Server kann bspw. die Kommunikation sichern, beschleunigen oder verschleiern.

Ranking	Rangliste bzw. Reihenfolge
Router	Verbindet das Heimnetzwerk mit dem Internet. Der Router bildet den Knotenpunkt für die Kommunikation der internetfähigen Geräte und verbindet neben dem Computer auch den smarten Fernseher und teilweise die intelligente Haustechnik mit dem Internet.
RSS-Feed	RSS steht für „Really Simple Syndication“ („sehr einfache Verbreitung“) und funktioniert ähnlich wie ein Nachrichtenticker. Wer den RSS-Feed einer Webseite abonniert, erhält Benachrichtigungen über neue Inhalte, teilweise sogar den gesamten Inhalt im Volltext. Dafür wird eine passende Software (ein RSS-Reader) benötigt.
Scam	Bedeutet wörtlich übersetzt „Betrug“, in der Kriminologie auch „Vorschussbetrug“, weil es meistens darum geht, dass die Opfer in Vorkasse gehen und den Betrügern Geld senden sollen.
Schad-programm	Auch Schadfunktion, Schadsoftware oder Malware. Sie bezeichnen Software, die entwickelt wurde, um unerwünschte und schädliche Funktionen auf einem Gerät auszuführen.
SERP	„Search Engine Result Page“ („Suchergebnisseite“). Auf diesen Seiten werden die Suchtreffer angezeigt, nachdem ein Suchbegriff in eine Suchmaschine wie Google oder Ecosia eingegeben wurde.
SIM-Karte	Chipkarte, die für den Betrieb des Mobiltelefons nötig ist. Die Karte enthält persönliche Daten und eine Identifikationsnummer des Eigentümers bzw. der Eigentümerin.
Smart Home	Verbindet unterschiedliche Geräte im Eigenheim, um die Wohn- und Lebensqualität zu erhöhen. Dies geschieht, indem die Haushaltsgeräte bspw. mit einer App verbunden sind. Mit der App kann man dann zum Beispiel die Jalousien schließen oder das Licht ausschalten.
Software	Software ist ein Sammelbegriff für Betriebssysteme, Anwendungs- und Dienstprogramme. Software kann für eine fehlerfreie Funktionsweise der Computer sorgen und gleichzeitig auch Funktionen erfüllen, wie ein Routenplaner, ein Programm zum Schreiben oder ein Browser. Der Gegensatz zur Software ist die Hardware, die materiell existiert.

Soziales Netzwerk	Plattform (oft Apps), die es den Nutzer:innen ermöglicht, sich im Internet miteinander zu vernetzen und zu kommunizieren. Oft werden dort Nachrichten, Bilder oder Videos geteilt. Inhalte, die von anderen geteilt wurden, können bewertet oder abonniert werden. Zu den beliebtesten sozialen Netzwerken zählen Instagram und TikTok.
Spam	„Müll“. Unerwünschte Nachrichten, die massenhaft und ungewollt per E-Mail oder andere Kommunikationsdienste zugestellt werden. Spam-Mails enthalten meist Werbeangebote oder Betrugsversuche.
Spamfilter	Fängt automatisch unerwünschte oder störende E-Mails ab und sortiert sie in einen gesonderten Ordner (Spam- oder Junk-Ordner).
Suchmaschine	Ermöglicht die Recherche von Inhalten, die auf Servern im Internet gespeichert sind. Beispiele für Suchmaschinen sind Google oder Ecosia.
Tor Browser	Mit dem Tor Browser kann man anonym im Internet surfen. Dafür werden die übertragenen Daten verschlüsselt und mehrfach umgeleitet.
U2F-Sticks	U2F steht für „Universal Second Factor“ und bedeutet so viel wie „universelle zweistufige Authentifizierung“. Ein U2F-Stick dient dem Nachweis der Zugriffsberechtigung und schützt vor Cyberangriffen.
Update	Neue Version bzw. Ergänzung einer Software, die Fehler korrigiert oder Verbesserungen enthält. Updates werden in der Regel aus dem Web oder aus dem App Store heruntergeladen und anschließend installiert.
Upload	Daten werden von einem Computer oder Smartphone auf ein anderes Gerät „hochgeladen“ (übertragen). Veröffentlicht man z.B. ein Foto im Internet, so wird dieses auf einen Server oder in eine Cloud hochgeladen.
URL	„Uniform Resource Locator“. Gibt eine Adresse im Internet an. Zu ihren wichtigsten Bestandteilen gehört das Protokoll (zum Beispiel „http://“), der Hostname (zum Beispiel „www.bund.de“) und ggf. Pfadergänzungen wie „/startseite.html“.
USB-Stick	Mobiles Speichermedium, das über den USB-Anschluss von einem anderen Gerät wie einem Laptop ausgelesen werden kann.

Verschlüsselung	Durch einen Schlüssel (Code) werden Daten in eine nicht lesbare Form umgewandelt, um sie vor Dritten zu schützen. Dadurch wird eine sichere digitale Kommunikation ermöglicht.
Videokonferenz	Ähnlich wie der Videocall geht eine Videokonferenz von einem Smartphone, Laptop oder PC aus. Es sind jedoch mehr als zwei Parteien involviert. Teilnehmende können sich gegenseitig auf dem Bildschirm sehen.
Web 2.0	Wird auch als „Mitmach-Internet“ bezeichnet. Das Web 2.0 hat die Nutzung des Internets insbesondere seit den Nullerjahren verändert. Es ging nicht mehr ausschließlich darum, Inhalte verschiedener Anbieter im Internet zu konsumieren, sondern wie bei „Social Media“. selbst tätig zu werden und eigene Inhalte zu erstellen.
WLAN	„Wireless Local Area Network“. Ein drahtloses lokales Netzwerk verbindet Geräte zu Hause oder an öffentlichen Orten über Funkverbindung. Oft erlauben Betreiber eines WLANs Zugriff aufs Internet über einen Router.
WPA	„Wi-Fi Protected Access“. Sicherheitsstandard für Computer mit einer Wi-Fi- bzw. WLAN-Verbindung. Der Standard WPA2 wird schrittweise durch die Weiterentwicklung WPA3 aus dem Jahr 2018 abgelöst.
WPS	„Wi-Fi Protected Setup“. Standard, der den Anmeldevorgang von End-geräten(z.B. Handy/Laptop) in einem verschlüsselten WLAN vereinfacht
ZigBee	Internationaler drahtloser Funkstandard, der für ein Smarthome entwickelt wurde. Hierbei werden Sensoren an steuerbare Geräte gekoppelt, z.B. Heizkörper, Jalousien, Beleuchtung.
Z-Wave	Internationaler drahtloser Funkstandard, der für ein Smarthome entwickelt wurde. Es werden unterschiedliche Produkte (z.B. Waschmaschinen, Jalousien) miteinander verbunden und gesteuert.
Zwei-Faktor-Authentisierung	Bezeichnet die Kombination von zwei Faktoren aus den drei Bereichen Wissen (z.B. Passwort), Besitz (z.B. Chipkarte) und Biometrie (z.B. Fingerabdruck).



Hier finden Sie die
Website Digitaler Engel
und den Tourenplan
mit den nächsten
Stationen der Infomobile.

Ein Projekt von



Gefördert vom:

